

Entschuldigt fehlen:

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner mit beratender Stimme

Frau Freifrau Jeane von Oppenheim CDU

Ratsmitglieder mit beratender Stimme

Herr Markus Wiener pro Köln

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung

Frau Ute Palm Behindertenvertretung

Herr Dr. Manfred Wegner Seniorenvertretung

Vor Eintritt in die Tagesordnung:

Vorsitzende Dr. Bürgermeister erinnert an den am 22. Februar 2013 verstorbenen Musikverleger, Produzenten und Organisator der Musikerinitiative "Arsch huh" Karl Heinz Pütz.

Der Ausschuss Kunst und Kultur legt für ihn eine Gedenkminute ein.

Beigeordneter Prof. Quander macht auf die vorliegende Tagesordnung mit den entsprechend gekennzeichneten zu- oder abgesetzten Tagesordnungspunkten aufmerksam und weist auf folgende Tischvorlagen hin

Für den Ausschuss Kunst und Kultur:

- TOP 5.3 Anfrage der CDU-Fraktion betreffend „Neuorganisation Kulturamt“ und die Beantwortung der Verwaltung.
- TOP 5.4 Anfrage der Fraktion Die Linke betreffend „Perspektiven für den Tanz in Köln“
- zu den Tagesordnungspunkten 7.2 und 7.4 das jeweilige Votum des Kunstbeirates.
- TOP 11.4 Mitteilung über das Ergebnisprotokoll der letzten Sitzung des Kunstbeirates.

Außerdem kündigt er eine mündliche Mitteilung zum Thema „Feuerwehrtopf – Theaterförderkonzept Hj. 2013“ an und schlägt vor, diese unter TOP 11.5 zu behandeln.

Für den Betriebsausschuss Bühnen:

- TOP 6.3 Quartalsbericht der Bühnen für den Zeitraum vom 01.09. bis 30.11.2012

Zum Ablauf der Sitzung schlägt er vor, mit dem Betriebsausschuss Bühnen und der Vorstellung des Schauspielintendanten Bachmann zu beginnen.

Der Ausschuss nimmt die Änderungen zur Tagesordnung zur Kenntnis, stimmt zu und beschließt folgende

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

A Verpflichtung eines sachverständigen Bürgers

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Schwerpunktthemen

2.1 Vorstellung des Spielplans der Puppenspiele 2013/2014

2.2 Vorstellung des Stadtkonservators Dr. Thomas Werner

3 Kulturbauten

3.1 Archäologische Zone / Jüdisches Museum
Bericht zu den Fragen aus der Sitzung vom 19.11.2012, TOP 3
0527/2013

3.2 Zeitraster der im Unterausschuss Kulturbauten zu behandelnden Bauvorhaben
0530/2013

4 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

4.1 Beantwortung einer Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend
"Unterstützung der Freien Szene durch Beratung und Dienstleistungen
(AN/1930/2012)"
0164/2013

4.2 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau van Duiven betreffend
"Kunstankäufe durch das Kulturamt"
0347/2013

4.3 Beantwortung einer Anfrage von Herrn Zimmermann betreffend "Filmhaus
Kino - Zwischennutzung und Zukunft (AN/0010/2013)"
0396/2013

4.4 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Dr. Heinemann betreffend
"Butzweilerhof"
hier: Luftfahrtmuseum
0420/2013

4.5 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von RM Möller betreffend "Porzer
Ufertreppe und -mauer"
0487/2013

- 4.6 Beantwortung einer Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates betr. Planung der weiteren Abläufe beim Historischen Archiv (AN/0038/2013)
0618/2013

5 Schriftliche Anfragen

- 5.1 Anfrage der CDU-Fraktion betreffend "Ausstellung 'A Bigger Picture' im Museum Ludwig"
AN/0197/2013

- 5.2 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Rautenstrauch-Joest-Museums - lagernde Sammlungsobjekte am Ubierring"
AN/0200/2013

- 5.3 Anfrage der CDU-Fraktion betreffend "Neuorganisation Kulturamt"
AN/0220/2013

Beantwortung der Verwaltung
0673/2013

- 5.4 Anfrage der Fraktion Die Linke betreffend "Perspektiven für den Tanz in Köln"
AN/0223/2013

6 Schriftliche Anträge

7 Allgemeine Vorlagen

- 7.1 Bestellung von Jury-Mitgliedern für die Vergabe der Förderstipendien der Stadt Köln
0173/2013

- 7.2 Friedhof Melaten - Realisierung des Skulpturenwettbewerbsergebnisses zum 200-jährigen Jubiläum
0186/2013

- 7.3 Bedarfsfeststellungsbeschluss: Bewachung der Archäologischen Zone außerhalb der städtischen Dienstzeiten
0224/2013

- 7.4 Ausstellung der skulpturalen Arbeit "SUPER" des Künstlerduos Pepper&Woll
0473/2013

8 Sonderausstellungen

- 8.1 Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen 2013
4646/2012

9 Annahme von Schenkungen

10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

10.1 Bewilligung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen des Museums Ludwig im ersten Halbjahr 2013
0208/2013

11 Mitteilungen der Verwaltung

11.1 Unterstützung der Kulturloge und Kulturliste e. V.
4569/2012

11.2 Fristen für die Beantragung von Fördermitteln
hier: Änderung ab 2015
0442/2013

11.3 Gesamtkonzept "Kulturelle Bildung in Köln (KUBIK)"
4612/2012

11.4 Ergebnisprotokoll der 11. Sitzung des Kunstbeirates in der Ratsperiode 2009 - 2014 vom 21.2.2013
0685/2013

11.5 Mündliche Mitteilung der Verwaltung betreffend "Feuerwehrtopf - Theaterförderkonzept, Hj. 2013

12 Mündliche Anfragen

II. Nichtöffentlicher Teil

- 13 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**
- 14 Schriftliche Anfragen**
- 15 Schwerpunktthemen**
- 16 Schriftliche Anträge**
- 17 Allgemeine Vorlagen**
- 17.1 Prüfung von Verfahrensabläufen im Bereich der Archäologischen Bodendenkmalpflege
3398/2012
- 18 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**
- 19 Mitteilungen der Verwaltung**
- 19.1 Umsetzung der Ergebnisse aus dem Prüfbericht Sonderausstellungen bei 4511 - Museum Ludwig
4158/2012
- 20 Mündliche Anfragen**

I. Öffentlicher Teil

A Verpflichtung eines sachverständigen Bürgers

Vorsitzende Dr. Bürgermeister verpflichtet Dombaumeister Michael Hauck als sachverständigen Bürger für die Denkmalpflege in den Ausschuss Kunst und Kultur.

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Schwerpunktthemen

2.1 Vorstellung des Spielplans der Puppenspiele 2013/2014

Die Intendantin der Puppenspiele Kemmerling stellt den Spielplan 2013/2014 des Hännischen Theaters vor.

Herr Deutsch möchte wissen, wer künftig die Stücke für das Hännischen Theater schreiben werde und ob man auch über eine Ausschreibung nachgedacht habe.

Frau Brunn regt an, eventuell eine Kooperation mit der Akademie für kölsche Sprache ins Auge zu fassen.

Die Intendantin der Puppenspiele Kemmerling entgegnet, dass es bereits Kontakte und Gespräche mit der Akademie für kölsche Sprache gebe. Sie führt weiter aus, dass sie es grundsätzlich nicht für sinnvoll halte, nur einen Autor die Stücke schreiben zu lassen. Es gebe bereits Autoren, die Interesse daran haben für das Hännischen Theater Stücke zu verfassen. Sie deutet an, dass es diesbezüglich eine Veränderung geben werde.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bedankt sich für die Informationen und wünscht im Namen des Ausschusses Kunst und Kultur viel Erfolg.

2.2 Vorstellung des Stadtkonservators Dr. Thomas Werner

Stadtkonservator Dr. Werner stellt sich dem Ausschuss Kunst und Kultur vor und erläutert seine Ziele bezüglich des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege. Er hebt dabei seinen Wunsch hervor, dass die Romanischen Kirchen in Köln in die Liste der Weltkulturerben aufgenommen werden.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bedankt sich im Namen des Ausschusses Kunst und Kultur für die Ausführungen des neuen Stadtkonservators und unterstreicht, dass ihres Erachtens die Denkmalpflege für die Stadtentwicklung eine große Rolle spiele. Sie begrüßt das Vorhaben, die Romanischen Kirchen in Köln in die Liste der Weltkulturerben aufzunehmen.

Herr Dr. Wackerhagen hält es für sinnvoll, die unmittelbare Umgebung der Romanischen Kirchen aus denkmalpflegerischer Sicht zu betrachten. Außerdem möchte er wissen, welchen Standpunkt der Stadtkonservator bezüglich der Villa Lenders vertrete.

RM Stahlhofen erkundigt sich nach einer Auflistung der die Kölner Denkmäler in Form einer frei zugänglichen Datenbank im Internet.

Herr Dr. Heinemann schließt sich grundsätzlich den Ausführungen seiner Vorredner an und befürwortet außerdem die geplante Unterschutzstellung einiger Bauwerke aus den 60er und 70er Jahren.

Herr Dr. Soénius führt aus, dass er sich eine Art Forum zum Thema Denkmalpflege, Denkmalschutz und Stadtentwicklung vorstellen könne. Er hält den Dialog mit den Bürgern und der Politik in diesem Zusammenhang für wichtig.

Frau Dr. Otto bietet bezüglich des Erhalts der Gebäude der 60er und 70er Jahre die Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Verein für Denkmalschutz an. Dies gelte auch für den Erweiterungsantrag für das Weltkulturerbe.

Stadtkonservator Dr. Werner verweist bezüglich der Romanischen Kirchen auf das Höhenkonzept der linksrheinischen Innenstadt. Es müsse geprüft werden, inwieweit es sinnvoll wäre eine Gestaltungsbereichssatzung für die betroffenen Kirchen zu fertigen.

In Bezug auf die Villa Lenders erläutert er, dass er eine Anfrage zum Abriss des Gebäudes verneint habe. Die Aushebelung des Denkmalschutzes sei aus seiner Sicht nicht möglich. Dies könne lediglich im Rahmen eines Planfeststellungsverfahrens geklärt werden.

Er macht darauf aufmerksam, dass man momentan eine eigene Homepage erstelle und dort die Denkmalliste zunächst als pdf-Datei eingestellt werde. Es sei durchaus vorstellbar, dort auch ein Forum einzurichten.

3 Kulturbauten

3.1 Archäologische Zone / Jüdisches Museum Bericht zu den Fragen aus der Sitzung vom 19.11.2012, TOP 3 0527/2013

Frau Brunn weist darauf hin, dass es im Unterausschuss Kulturbauten noch weitere Fragen zu den Kosten gegeben habe. Zu dieser Thematik gebe es eine Mitteilung für den Finanzausschuss. Sie bittet darum dem Ausschuss Kunst und Kultur diese Unterlage zur Verfügung zu stellen. Außerdem sei nach der Auflage des Bewilligungsbescheides des Landes gefragt worden. Sie bittet darum, hierzu den aktuellen Sachstand darzustellen. Im Übrigen sei nach dem Projektsteuerer gefragt worden.

RM Dr. Elster fragt nach den zusätzlichen Kosten für die Verlegung der Versorgungsleitungen und möchte in diesem Zusammenhang wissen, ob diese in der Kostenberechnung enthalten seien. Er fragt außerdem nach dem genauen Gegenstand des Schreibens des RPA bezüglich der Ausschreibung des Projektsteuerers.

RM von Bülow bittet darum, zeitnah eine Beschlussvorlage zur externen Projektsteuerung vorzulegen und fragt nach dem aktuellen Sachstand in der Angelegenheit. Sie wundert sich, dass das Verfahren erst nach so langer Zeit in Angriff genommen werde. Nach ihrer Auffassung sei die Beauftragung eines Projektsteuerers Bestandteil des damaligen Ratsbeschlusses gewesen.

Beigeordneter Prof. Quander macht darauf aufmerksam, dass der damalige Ratsbeschluss lediglich einen Kostencontroller vorgesehen habe. Der ehemalige Baudezernent und er seien allerdings zu der Erkenntnis gekommen, dass der Einsatz eines externen Projektsteuerers für diese komplexe Aufgabenstellung sinnvoller sei. Dies sei damals auch entsprechend ausgeschrieben worden. Danach habe man die Verhandlungen mit dem LVR aufgenommen und es stellte sich die Frage, was das für die Projektsteuerung bedeute. In einem Gespräch zwischen dem Oberbürgermeister und der

Landesdirektorin habe man sich darauf verständigt, dass die bauliche Projektsteuerung bei der Stadt Köln bleibe. Er weist darauf hin, dass der Bedarfsfeststellungsbeschluss zur Beauftragung eines externen Projektsteuerers mit einer Dringlichkeitsentscheidung eingeholt werde. Abschließend fügt er hinzu, dass die Mitteilung aus dem Finanzausschuss bezüglich der Kosten der Niederschrift als Anlage 1 beigefügt werde.

Herr Manderla von der Gebäudewirtschaft merkt an, dass die Mittel für die Verlegung der Versorgungsleitungen in der Kostenberechnung enthalten seien.

Beigeordneter Prof. Quander erklärt, dass der Bewilligungsbescheid die Auflage der Denkmalverträglichkeit der Baumaßnahme beinhalte. Er fügt hinzu, dass die beauftragten Architekten momentan ein dementsprechendes Gutachten erarbeiten und danach der Lenkungskreis einberufen werde, um mit dem Zuschussgeber einen Konsens herzustellen.

Frau Brunn bittet darum, dem Ausschuss Kunst und Kultur den Bewilligungsbescheid zur Verfügung zu stellen.

Herr von Rautenstrauch macht auf ein Statement des Architekten Peter Busmann aufmerksam. Dieser habe dargestellt, dass eine Persönlichkeit bzw. eine Instanz fehle, die das große Projekt im Ganzen und im Detail steuere und koordiniere. Er merkt an, dass seines Erachtens das gesamte Projekt von vorne herein schief gelaufen sei.

RM Zimmermann bemängelt, dass sowohl der Unterausschuss Kulturbauten als auch der Ausschuss Kunst und Kultur unzureichend und teilweise zu kurzfristig über das Projekt informiert werde. Er nennt in diesem Zusammenhang den bereits mehrfach geforderten Bewilligungsbescheid, der den Mitgliedern der Fachausschüsse immer noch nicht vorliege.

Beigeordneter Prof. Quander geht davon aus, dass für die Einsicht in den Bewilligungsbescheid formal Akteneinsicht beantragt werden müsse.

RM Dr. Elster macht deutlich, dass seine Fraktion daran interessiert sei, wie sich die Kosten bei der Neuplanung der Gründung entwickeln.

Beigeordneter Prof. Quander zeigt auf, dass die Kostenentwicklung erst dann berechnet werden könne, wenn die komplette Planung vorliege. Nach Aussage des Architekten gelte die bisherige Kostenberechnung.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister erkundigt sich nach dem Zeitplan.

Hierzu erläutert Herr Rummel von der Gebäudewirtschaft, dass man unter anderem Bodenuntersuchungen für das neue Gründungskonzept durchführen müsse. Danach werde ein Gutachten erstellt. Darauf basierend werde ein neues Statikkonzept erarbeitet, welches dann finanziell bewertet werden könne. Dies werde etwa 6-10 Wochen in Anspruch nehmen.

3.2 Zeitraster der im Unterausschuss Kulturbauten zu behandelnden Bauvorhaben 0530/2013

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bittet darum, die fehlende Unterlage (vgl. Anlage 2) nachzureichen.

Herr Dr. Wackerhagen möchte wissen, ob der Auslobungstext bezüglich des europaweiten Architektenwettbewerbs für die Beauftragung zur Planung der Erweiterung des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corbouds inzwischen vorliege.

RM Stahlhofen zeigt auf, dass die Sanierungen des Kölnischen Stadtmuseums und des Römisch-Germanische Museums bereits im Verzug wären. Sie bittet um eine entsprechende Erklärung.

Herr Dr. Soénius fragt, wann das öffentliche Beteiligungsverfahren für den Neubau des Historischen Archivs eingeleitet werde und ob die Planungen weiterhin im Zeitrahmen sei.

Herr Rummel erklärt zur Frage von Herrn Dr. Wackerhagen, dass der Auslobungstext noch rechtlich geprüft werde und man beabsichtige, die Bewerbungsverfahren Anfang April zu veröffentlichen. Das Kolloquium finde im Sommer statt und die Jurysitzung sei für Oktober 2013 terminiert. Bezüglich des Historischen Archivs berichtet er, dass für den Bau keine Erstellung eines Bebauungsplans notwendig sei. Hier sei eine Genehmigung nach § 34 Bundesbaugesetz angekündigt worden. Die Vorentwurfsplanung werde am 15. März mit einer Kostenschätzung übergeben und danach leite man die notwendigen Beteiligungen ein. Im Übrigen sei beabsichtigt den Weiterplanungsbeschluss des Historischen Archivs vor der Sommerpause einzubringen.

Herr Manderla erläutert, dass es bei der Auslobung zur Generalsanierung und zur Erstellung eines Erweiterungsbaus bei den Projekten Römisch-Germanisches Museum und Kölnisches Stadtmuseum unterschiedliche Schwierigkeiten gebe. Er führt aus, dass es sich hierbei um Bodendenkmäler und den U-Bahntunnel beim Kölnischen Stadtmuseum handele und dass die Maßnahme beim Römisch-Germanischen Museum im stadtplanerischen Umfeld betrachtet werden müsste. Dies habe zu einer zeitlichen Verzögerung geführt. Er unterstreicht, dass nun die Grundvoraussetzungen zur Durchführung von Wettbewerben vorliegen. Der Auslobungstext zur Findung eines geeigneten Architekten für die Maßnahme im Kölnischen Stadtmuseum stehe vor der Fertigstellung und die letzten offenen Fragen mit dem Stadtplanungsamt zur Domumgebung zur Vorbereitung des Wettbewerbs seien beantwortet.

4 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

4.1 Beantwortung einer Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Unterstützung der Freien Szene durch Beratung und Dienstleistungen (AN/1930/2012)" 0164/2013

RM von Bülow verweist auf die Aussage, dass mit den Projektleitern/innen des Kölner KulturPaten e.V. Zielvereinbarungen geschlossen werden und fragt, ob dies auch mit anderen Büros geplant sei. Sie nennt in diesem Zusammenhang das Tanzbüro NRW.

Referent Conrads berichtet, dass mit der Projektleitung des KulturPaten e.V. jährliche Verträge abgeschlossen werden. Hierbei werde festgelegt, wie viele Partnerschaften zu vermitteln oder Veranstaltungen durchzuführen seien.

Die stellvertretende Kulturredirektorin Gerner hält den Abschluss von Zielvereinbarungen für nicht sinnvoll, zumal eine Überprüfung der Einhaltung im Rahmen der Verwendungsnachweisprüfung nahezu unmöglich sein werde. Gleiches würde für eine Zweckbindung im Wege der Auflagenfestlegung gelten. Sie weist darauf hin, dass eine Zielvereinbarung lediglich bei städtisch geförderten Institutionen möglich sei. Auf Nachfrage von RM von Bülow erklärt sie, dass auch mit Einrichtungen wie beispielsweise dem Tanzhaus NRW momentan keine Zielvereinbarungen geplant seien.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

4.2 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau van Duiven betreffend "Kunstankäufe durch das Kulturamt" 0347/2013

Frau van Duiven möchte wissen, ob die Inventarliste veröffentlicht werden könne und ob man sich das Depot des Bunkers ansehen könne.

Die stellvertretende Kulturamtsleiterin Gerner erläutert, dass im Museum Ludwig lediglich ein Zettelinventar existiere. Sie fügt hinzu, dass man eine Besichtigung des Depots organisieren könne. Allerdings seien alle Bilder verpackt.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

4.3 Beantwortung einer Anfrage von Herrn Zimmermann betreffend "Filmhaus Kino - Zwischennutzung und Zukunft (AN/0010/2013)" 0396/2013

RM Zimmermann merkt zu Punkt 2 der Beantwortung an, dass der Bewerberkreis stark eingeschränkt werde. Er schlägt vor, dies beispielsweise mit Blick auf andere Trägerschaften noch einmal zu prüfen. Zu Punkt 3 möchte er wissen, ob man die temporäre Nutzung erneut ausschreiben werde.

Die stellvertretende Kulturamtsleiterin Gerner erläutert, dass die Angelegenheit wegen der Städtebaufördermaßnahme nicht mit anderen Einrichtungen vergleichbar sei. Sie befürwortet eine Ausschreibung für die endgültige Nutzung für nur einen Träger, der jedoch das Recht bekommen solle, Partner hinzu zu nehmen. Dies bedürfe allerdings der Zustimmung des Landes. Bezüglich der temporären Nutzung erläutert sie, dass eine Ausschreibung nicht notwendig sei. Man versuche einen Konsens mit der Bezirksregierung herbeizuführen, damit nicht alle Tätigkeitsbereiche gemäß Städtebauförderungsrichtlinien in der Übergangszeit zu realisieren sind. Es sei geplant den Kinobetrieb und den Technikverleih fortzuführen und nicht wirtschaftlichen Einrichtungen temporär Büroflächen zu vermieten. Sie nimmt an, dass die Zwischennutzung, sofern keine größere Instandhaltung in dem Objekt notwendig sei, mindestens bis Ende des Jahres dauern werde. Im Übrigen sei das gesamte Ausschreibungsverfahren sehr kompliziert. Auf Nachfrage von RM Zimmermann stellt sie dar, dass auf Grund der Kürze der Zwischennutzungsverträge kaum ein vitales Interesse bestehen werde. Potentielle Interessenten aus der Szene werde man jedoch abfragen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister hält die dargestellte Vorgehensweise für vernünftig.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

4.4 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Dr. Heinemann betreffend "Butzweilerhof" hier: Luftfahrtmuseum 0420/2013

Herr Dr. Heinemann fragt, warum der Ausschuss Kunst und Kultur über die Nichtumsetzung eines Luftfahrtmuseums Butzweilerhof in der Trägerschaft von Landschaftsverband Rheinland (LVR), Stadt Köln und Sparkasse KölnBonn nicht informiert worden sei. Zudem möchte er wissen, warum sich kein städtisches Amt oder Dezernat um die Vermarktung der Grundstücke des Butzweilerhofes kümmere. Abschließend

bittet er darum, den Ausschuss Kunst und Kultur über die Weiterentwicklung in der Angelegenheit zu informieren.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**4.5 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von RM Möller betreffend "Porzer Ufertreppe und -mauer"
0487/2013**

Stadtkonservator Dr. Werner erläutert, dass inzwischen eine konkrete Kostenberechnung über die Kostensteigerung vorliege.

Herr Rostek von der Gebäudewirtschaft fügt ergänzend hinzu, dass inzwischen erhebliche statische Probleme aufgetaucht seien, die letztendlich zu einer Kostensteigerung führen werden. Die Gebäudewirtschaft habe gemeinsam mit dem Planer und dem Stadtkonservator verschiedene Varianten auf technische Machbarkeit und Kosten geprüft. Die Mehrkosten entstehen hauptsächlich im Bereich der Treppenanlage. Die gesamte Kostensteigerung liege deutlich über 200.000 EUR. Im Übrigen macht er darauf aufmerksam, dass es darauf ankomme, ob man an die Fundamentierung heran müsse oder nicht. Dies könne man letztlich erst im Rahmen des Bauablaufes feststellen.

RM Möller weist darauf hin, dass zwei Bauabschnitte beschlossen worden seien und deshalb verstehe sie die vorgetragenen Berechnungen nicht ganz.

Herr Rostek von der Gebäudewirtschaft erklärt, dass die genannten Zahlen für beide Bauabschnitte gelten. Jeweils verglichen wurden die jetzigen Kostenansätze mit den Schätzungen für die Treppenanlage und die Ufermauer. Dies sei getrennt geschehen.

Stadtkonservator Dr. Werner hebt hervor, dass eine entsprechende Beschlussvorlage nun erstellt werden könne. Möglicherweise müsse ein Beschluss anhand einer Dringlichkeitsentscheidung herbeigeführt werden.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schlägt vor, das Thema zu diskutieren, wenn eine Beschlussvorlage mit entsprechenden Fakten vorliege und drängt auf eine zeitnahe Erledigung.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**4.6 Beantwortung einer Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates betr. Planung der weiteren Abläufe beim Historischen Archiv (AN/0038/2013)
0618/2013**

RM von Bülow fragt, ob sich die in der Anlage aufgeführten Mietkosten des Bürogebäudes am Heumarkt auf die Räume beziehen, die vom Historischen Archiv genutzt werden.

Die Leiterin des Historischen Archivs Schmidt-Czaia bestätigt dies.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

5 Schriftliche Anfragen

5.1 Anfrage der CDU-Fraktion betreffend "Ausstellung 'A Bigger Picture' im Museum Ludwig" AN/0197/2013

Beigeordneter Prof. Quander sagt eine schriftliche Beantwortung zur nächsten Sitzung zu.

5.2 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Rautenstrauch-Joest-Museums - lagernde Sammlungsobjekte am Ubierring" AN/0200/2013

Beigeordneter Prof. Quander sagt eine schriftliche Beantwortung zur nächsten Sitzung zu.

5.3 Anfrage der CDU-Fraktion betreffend "Neuorganisation Kulturstadt" AN/0220/2013

Beantwortung der Verwaltung 0673/2013

RM Dr. Elster interessiert, ob bei den Überlegungen zur Neuorganisation der Kulturverwaltung die Museumsdirektoren mit eingebunden worden seien. Schließlich sei offenbar geplant, die Museumsverwaltung dem Kulturstadtrat zuzuordnen.

Beigeordneter Prof. Quander betont, dass ihm die Beantwortung der Anfrage nicht zur Mitzeichnung vorgelegt worden sei. Er werde die Frage mit der Bitte um Beantwortung an das federführende Dezernat weiterleiten.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

5.4 Anfrage der Fraktion Die Linke betreffend "Perspektiven für den Tanz in Köln" AN/0223/2013

Beigeordneter Prof. Quander sagt eine schriftliche Beantwortung zur nächsten Sitzung zu.

6 Schriftliche Anträge

7 Allgemeine Vorlagen

7.1 Bestellung von Jury-Mitgliedern für die Vergabe der Förderstipendien der Stadt Köln 0173/2013

Beschluss:

Der Ausschuss für Kunst und Kultur bestellt gem. §2 Abs. 1 der Neufassung der Satzung über die Vergabe der Förderstipendien der Stadt Köln vom 5. November 2009 als neue stimmberechtigte Mitglieder in der Jury bis zum Ende der laufenden Ratsperiode 2014:

Dr. Philipp Kaiser, Sachverständiger für den Bereich Medienkunst (Chargesheimer-Stipendium)

Bettina Fischer, Sachverständige für den Bereich Literatur (Rolf-Dieter-Brinkmann-Stipendium).

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

7.2 Friedhof Melaten - Realisierung des Skulpturenwettbewerbsergebnisses zum 200-jährigen Jubiläum 0186/2013

Herr Deutsch fragt nach dem Votum des Kunstbeirates.

Beigeordneter Prof. Quander weist darauf hin, dass der Kunstbeirat der Angelegenheit nicht zugestimmt habe.

RM Dr. Elster beantragt dem Votum des Kunstbeirates zu folgen.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt, sich dem Votum des Kunstbeirates anzuschließen und lehnt den Beschlussvorschlag ab.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

7.3 Bedarfsfeststellungsbeschluss: Bewachung der Archäologischen Zone außerhalb der städtischen Dienstzeiten 0224/2013

RM von Bülow fragt, unter welcher Voraussetzung eine Bewachung bereits stattfindet. Außerdem möchte sie wissen, auf welcher Grundlage die Bewachungskosten i.H.v. 170.000 EUR berechnet worden seien und welche Bedarfsfeststellung hierfür vorgelegen habe.

Der Leiter der Archäologischen Zone Dr. Schütte weist auf die aktuelle Problematik hin und fügt hinzu, dass mit der Bewachung eine Firma aus dem Rahmenvertrag der Stadt Köln beauftragt werden solle.

RM Dr. Elster fragt, warum die Kosten für die Bewachung, die er im Übrigen für viel zu hoch halte, investiv seien. Er bittet die Fachverwaltung hierzu Stellung zu nehmen.

Der Leiter der Archäologischen Zone Dr. Schütte erläutert, dass die Bewachung außerhalb der Dienstzeit durch einen Wachmann durchgeführt werde. Die Kosten setzen sich auf der Basis des bestehenden Rahmenvertrages zusammen.

Frau Brunn weist auf das als Anlage zur Vorlage beigefügte Schreiben des Rechnungsprüfungsamtes hin und fragt, warum man die Bewachung unbedingt über den vorhandenen Rahmenvertrag abwickeln wolle.

Herr Sörries schlägt vor, den Wachdienst unter den dargestellten Voraussetzungen nicht zu beauftragen und zunächst entsprechende Alternativen zu prüfen, so wie das Rechnungsprüfungsamt dies vorgeschlagen habe.

RM Dr. Elster beantragt, dass der Ausschuss Kunst und Kultur nicht über die Beschlussvorlage abstimmt und die Angelegenheit mit dem Rechnungsprüfungsamt entsprechend zu klären bzw. zu prüfen.

Bürgermeisterin Scho-Antwerpes spricht sich ebenfalls für eine Überprüfung aus.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister merkt abschließend an, dass der Ausschuss Kunst und Kultur den Bedarf einer Bewachung grundsätzlich für notwendig halte, allerdings sei er der Auffassung, dass eine Ausschreibung angestrebt werden solle, um so schnell wie möglich eine kostengünstigere Lösung zu erreichen.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt, dem Vorschlag des Rechnungsprüfungsamtes zu folgen und verweist die Angelegenheit zur Überarbeitung in die Verwaltung.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich –bei Enthaltung der Fraktion pro Köln- zugestimmt.

7.4 Ausstellung der skulpturalen Arbeit "SUPER" des Künstlerduos Pepper&Woll 0473/2013

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, den Kuratorinnen Diane Müller und Stefanie Klingemann eine ordnungsbehördliche Erlaubnis zur Realisierung des Kunstprojektes „SUPER“ in der städtischen Grünanlage Florastraße/Adam-Wrede-Straße zu erteilen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

8 Sonderausstellungen

8.1 Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen 2013 4646/2012

Vorsitzende Dr. Bürgermeister begrüßt, dass einige Museen neue Trends aufgreifen und somit auch neue Wege beschreiten. Im Übrigen seien die Sonderausstellungen grundsätzlich ein wichtiger Motor für die Museen. Außerdem hebt sie die als Anlage

beigefügte Zusammenfassung der Verwendung der Sonderausstellungsetats 2013 positiv hervor.

Herr Sörries möchte bezüglich der angefragten bzw. in Aussicht gestellten Drittmittel und Sponsorengelder wissen was passiere, wenn diese nicht gezahlt werden und eine Sonderausstellung bereits soweit geplant und vorbereitet wurde, dass sie nicht mehr abgesagt werden könne. Zudem fragt er, ob es sinnvoll sei, dass städtische Institutionen Projektmittel beantragen und bewilligt bekommen. Er nennt in diesem Zusammenhang die Akademie der Künste der Welt.

Museumsreferent Troost erläutert, dass die Zahlungen angefragter Mittel relativ offen seien, wobei die in Aussicht gestellten bereits als sicher gelten. Grundsätzlich sei der Beschlusstext stets so abgefasst, dass Abweichungen auch bei der Refinanzierung durch den Ausschuss Kunst und Kultur nach zu bewilligen seien.

Beigeordneter Prof. Quander stellt bezüglich der Aussage von Herrn Sörries zur Akademie der Künste der Welt klar, dass es sich hierbei nicht um eine Institution im Sinne einer Einrichtung handele, sondern um eine Künstlergesellschaft, die Projekte auslobe und selbst bestimme, ob sie diese beispielsweise fördere.

Herr Deutsch bemerkt, dass für das Museum Ludwig lediglich etwa 55.000 EUR Restmittel zur Verfügung stehen. Es seien jedoch noch zwei Sonderausstellungen geplant. Er fragt, ob diese noch ausfinanziert und demnach realisierbar seien.

RM Peil fragt nach dem Sachstand bezüglich der Sonderausstellung „Tapa- Kunstwerke und Identitäten im Raum Ozeaniens“. Er weist in diesem Zusammenhang auf die Empfehlung des Rechnungsprüfungsamtes hin, für den Fall der Ablehnung der Fördermittel auf die Durchführung der Ausstellung zu verzichten.

RM Dr. Elster interessiert es, wie sich die Drittmittelsituation allgemein für alle Museen darstelle.

Herr Sörries fragt, wie viel Puffer man insgesamt habe, wenn keine Drittmittel erworben werden.

Museumsdirektor Kaiser teilt mit, dass die beiden Sonderausstellungen „Louise Lawler“ und „Not yet titled“ finanziert werden. Die Zusagen über 85.000 EUR von Rhein-Energie und 50.000 EUR von der Ludwig Stiftung liegen vor.

Museumsreferent Troost weist darauf hin, dass der Bescheid für die Sonderausstellung „Tapa- Kunstwerke und Identitäten im Raum Ozeaniens“ vorliege. Bezüglich der Drittmittelsituation macht er deutlich, dass keine Rückläufigkeit festzustellen sei. Abschließend zeigt er auf, dass der gesamte Etat verplant sei. Im Übrigen sei der angesprochene Puffer in der Tabelle unter den Restmitteln zu finden.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister macht auf die schwierige Haushaltslage aufmerksam und fügt hinzu, dass man genau schauen müsse, wie man mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umgehe. Heute ginge es um Mittel für das Jahr 2013 aus dem Doppelhaushalt 2013/14.

Frau Friedlaender erkundigt sich nach den Abrechnungen von Sonderausstellungen.

Museumsreferent Troost schlägt vor, die entsprechende Auflistung anhand einer Sammelvorlage dem Ausschuss Kunst und Kultur vorzulegen.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt die Verwendung der Mittel für die in der Beschlussbegründung aufgeführten Ausstellungsprojekte unter dem Vorbehalt, dass

Maßnahmen, bei denen Kostensteigerungen oder Abweichungen bei der Refinanzierung der einzelnen Ausstellungen von mehr als 10 %, mindestens jedoch 10.000 € auftreten, zur erneuten Entscheidung vorgelegt werden.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

9 Annahme von Schenkungen

10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

**10.1 Bewilligung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen des Museums Ludwig im ersten Halbjahr 2013
0208/2013**

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur genehmigt die Verwendung der Mittel für die in der Beschlussbegründung aufgeführten Sonderausstellungsprojekte des Museum Ludwig unter dem Vorbehalt, dass Kostensteigerungen oder Abweichungen bei der Refinanzierung dieser Projekte von mehr als 10 %, mindestens jedoch 10.000 €, zur erneuten Entscheidung vorgelegt werden.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig genehmigt.

11 Mitteilungen der Verwaltung

**11.1 Unterstützung der Kulturloge und Kulturliste e. V.
4569/2012**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**11.2 Fristen für die Beantragung von Fördermitteln
hier: Änderung ab 2015
0442/2013**

RM von Bülow möchte wissen, ob die Veränderung mit der Freien Szene kommuniziert worden sei.

RM Stahlhofen macht darauf aufmerksam, dass es beispielsweise in Düsseldorf mehrere Termine für die Abgabe von Beantragungen von Fördermitteln gebe und fragt, warum dies in Köln so kompliziert gehandhabt werde. Es interessiert sie in diesem Zusammenhang, wie andere Kommunen, auch im Hinblick auf eine vorläufige Haushaltsführung, damit umgehen. Sie bittet die Verwaltung diese Vergleichsmöglichkeiten dem Ausschuss Kunst und Kultur zur Verfügung zu stellen.

RM Dr. Elster fragt nach dem Grund, warum man beabsichtige zur Antragsfrist zum 31.12. zurückzukehren. Schließlich sei dies damals in Abstimmung mit der Freien Szene geändert worden.

Die stellvertretende Kulturamtsleiterin Gerner erläutert, dass man mit der damaligen Veränderung der Förderfristen zwei Ziele verfolgt habe. Zum Einen wollte man das Verfahren mit den Zuwendungsgebern harmonisieren und zum Anderen eine Entzerrung der Veranstaltungsangebote herbeiführen. Dies sei damals in keinem offiziellen Verfahren mit der Freien Szene kommuniziert worden. Zwischenzeitlich haben die wesentlichen Zuwendungsgeber ihre Antragsfristen verändert und immer häufiger haben sich viele Antragsteller über die frühen Fristen beklagt. Ein weiteres Problem stelle sich wie folgt dar: Wenn ein Antrag für z.B. das 1. Halbjahr 2013 gestellt werde, könne der gleiche Antrag nicht mehr für das 2. Halbjahr 2013 gestellt werden.

Sie macht darauf aufmerksam, dass es bisher noch keine abschließende Entscheidung gebe, ob man Projektmittel nach Haushaltsrecht der Gemeindeordnung NRW auszahlen dürfe. Es sei richtig, dass man institutionelle Förderungen unter restriktiven Vorschriften der vorläufigen Haushaltsführung machen dürfe. Bei den Projektmitteln sei dies nicht der Fall, weil es sich hierbei um nicht zwingend notwendige Aufgaben handle, die nicht unaufschiebbar seien. Sie verweist in diesem Zusammenhang auf die Kommunalaufsicht.

Frau Ruiten hält die Entscheidung, die Zweitfrist rückgängig zu machen für sinnlos. Das Problem sei die eigentliche Freigabe der Gelder.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister hält es für bedenkenswert, dass ein im 1. Halbjahr gestellter Antrag der –aus welchen Gründen auch immer- abgelehnt worden sei, im 2. Halbjahr nicht erneut gestellt werden dürfe.

RM von Bülow regt an, die Probephase mit zwei Terminen angesichts des Doppelhaushaltes beizubehalten und erst 2014 über Veränderungen nachzudenken.

Frau Gerner hält die Umsetzung des Vorschlags für schwierig, weil die einzelnen Gruppen bis zum 30.06.14 für das 1. Quartal 2015 wieder Anträge stellen müssten. Wenn man das auszahlen könnte, was die Beiräte empfehlen, habe dies zur Folge, dass man nicht auf der Basis der alten Kalkulation bewilligen dürfe. Sie unterstreicht, dass je länger der Zeitraum zwischen Antragstellung und Bewilligung sei, desto aufwendiger sei dies für die einzelnen Gruppierungen.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.3 Gesamtkonzept "Kulturelle Bildung in Köln (KUBIK)" 4612/2012

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schlägt vor, dass zu dem Thema in der heutigen Sitzung Fragen gestellt werden und das umfangreiche Gesamtkonzept in der nächsten Sitzung zu behandeln. Grundsätzlich begrüßt sie das Gesamtkonzept „Kulturelle Bildung in Köln“ und hebt dessen Würdigung und Auszeichnung durch das Land NRW hervor. Sie regt zunächst an, die einzelnen Strukturen deutlicher hervorzuheben und möchte wissen, wie sich die Verwaltung die Vernetzung der teilnehmenden Akteure vorstelle. Wichtig sei auch zu erfahren, ob bzw. wie die einzelnen Kultureinrichtungen mit einbezogen werden.

RM von Bülow weist darauf hin, dass es bisher keinen Ratsbeschluss zum Gesamtkonzept „Kulturelle Bildung in Köln“ gebe und möchte wissen, ob die vorliegende Mitteilung als Entwurf für einen entsprechenden Ratsbeschluss zu verstehen sei. Sie

fragt weiter, auf welche Weise evaluiert werde, nach der Schwerpunktbildung, der Transparenz und wie welche Trägerschaften beteiligt werden.

Herr Deutsch erwartet ein wesentlich konkreteres Gesamtkonzept zur kulturellen Bildung in Köln.

Herr Kaminke vom Amt für Schulentwicklung weist auf eine gemeinsame Open-Space-Veranstaltung hin, bei der man beispielsweise Kooperationen zwischen Jugendeinrichtungen und Kulturträgern fördern und bestehende Kontakte vertiefen könne. Der Aufbau des Konzeptes bestehe aus klaren Vorgaben aus den Wettbewerbsbedingungen, die man strukturiert habe. Er macht weiter deutlich, dass er die Akteure und Spezialisten, die mit der Vermittlung von Kunst und Kultur an Kinder und Jugendliche betraut seien, mit einbinden werde. Weiter räumt er ein, dass man die einzelnen Handlungsfelder tatsächlich weiter konkretisieren müsse.

RM Peil regt an, über die Steuerung und Struktur von KUBIK noch einmal nachzudenken. Das vorgeschlagene Organisationsmodell werde der Vielfalt der Kulturszene mit seinen verschiedenen Vernetzungsmöglichkeiten und Kompetenzen nicht gerecht. Außerdem müsse man über das Verhältnis von Projekt- und Strukturförderung nachdenken. Ihm fehlen zudem aktive Beispiele, an denen Kinder und Jugendliche beispielsweise teilnehmen können, sowie eine Vertiefung des Themas Inklusion. Er regt an, bei einer Evaluierung zu prüfen, ob man eventuell Teile des NKF-Modells übernehmen könne, um Kennziffern zu bilden, welche sowohl qualitative als auch quantitative Aspekte überschaubar darstellen können.

Herr Kaminke teilt mit, dass man über eine Erweiterung die Steuerungsgruppe nachdenke.

Frau Brunn fragt nach der Akquirierung von Finanzmitteln für die kulturelle Bildung und weist in diesem Zusammenhang auf eine geplante Förderung des Bundes hin. Sie geht davon aus, dass ein Teil davon nach Köln fließen werde.

Hierzu erklärt Herr Kaminke, dass eine Akquirierung der Mittel teilweise schwierig sei, da auch ein kommunaler Eigenanteil erbracht werden müsse. Für das angekündigte Bundesprogramm betrage der Eigenanteil seines Erachtens rund zwanzig Prozent.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister wirft ein, dass es sich um Mittel des Bundesbildungsministeriums handele für die kein Eigenmittelanteil notwendig sei. Hierfür müssen sich beispielsweise drei Akteure in lokalen Bündnissen vernetzen. Es wäre begrüßenswert, wenn man dies für die Stadt Köln koordinieren könne.

Auf Anfrage von Bürgermeisterin Scho-Antwerpes erläutert Herr Kaminke vom Amt für Schulentwicklung, dass es noch keinen konkreten Termin für den Workshop gebe. Hierfür sei der 21. Mai 2013 an dem der Aktionstag Kulturgut stärken, der unter dem Motto „Kulturelle Bildung“ stehe, angedacht gewesen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister hält den Termin eher für ungünstig, weil er in den Pfingstferien liege.

RM Hoffmann interessiert es, was die Zusammenstellung der Vorlage bisher gekostet habe und welche Folgekosten bzw. Personalkosten die Verwaltung noch entstehen. Er unterstreicht, dass er mit dieser Frage das Gesamtkonzept „Kulturelle Bildung in Köln“ nicht kritisieren wolle und dieses für wichtig erachte.

RM von Bülow möchte wissen, ob die Federführung der Angelegenheit weiterhin zwischen dem Amt für Schulentwicklung und dem Museumsdienst wechsele.

Beigeordneter Prof. Quander weist darauf hin, dass der Oberbürgermeister entschieden habe, dass die Aufgabe „Kulturelle Bildung“ dauerhaft im Amt für Schulentwick-

lung angesiedelt sei. Dies sei demnach die einheitliche Verwaltungsmeinung die er zwar mittrage, aber im Grunde bedauere.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.4 Ergebnisprotokoll der 11. Sitzung des Kunstbeirates in der Ratsperiode 2009 - 2014 vom 21.2.2013 0685/2013

Frau van Duiven weist darauf hin, dass dem StadtLabor im Jahr 2014 offensichtlich keine Mittel mehr zur Verfügung stehen. Sie bittet die Fraktionen darum, dies gegebenenfalls zu korrigieren.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.5 Mündliche Mitteilung der Verwaltung betreffend "Feuerwehrtopf - Theaterförderkonzept, Hj. 2013

Beigeordneter Prof. Quander teilt mit, dass bereits in der Begründung zur Beschlussvorlage "Feuerwehrtopf Förderkonzepte, Hj. 2012" (Vorlage-Nr. 3460/2012) die Verwaltung darauf hingewiesen habe, dass die Aufteilung der Mittel zukünftig auf der Basis des Theaterförderkonzeptes und durch die Empfehlung des Theaterbeirats votiert werden. Er erinnert daran, dass die zahlungswirksamen Aufwendungen im vergangenen Jahr zusätzlich in den Haushaltsplan eingestellt wurden und den Fortbestand von grundsätzlich förderfähigen Theatern bis zum Beginn der neuen Förderperiode am 01.01.2015 sicherstellen sollten. Im Haushaltsplan-Entwurf 2013/2014 habe die Verwaltung für das Hj. 2013 200.000 € veranschlagt. Mit Blick auf die voraussichtlich erst Mitte des Jahres in Kraft tretende Haushaltssatzung habe die Kulturverwaltung am 22.02.2013 insgesamt 122 Theaterspielstätten und freie Theatergruppen über die Möglichkeit, sich um die zusätzlichen Mittel bis 08.04.2013 (Ausschlussfrist) zu bewerben. Die Ausschreibung stehe unter einem ausdrücklichen Haushaltsvorbehalt und beziehe sich ausschließlich auf 2013. Parallel werde allerdings darauf hingewiesen, dass bei einer Fortschreibung des Feuerwehrtopfes in das Hj. 2014 die Förderentscheidung 2013 ohne erneutes Antragsverfahren vorgesehen sei. Er macht darauf aufmerksam, dass auf die Antragsmöglichkeit 2013 auch auf der Internetseite der Stadt Köln hingewiesen werde.

12 Mündliche Anfragen

12.1 Auszahlungen von Projektfördermitteln

RM Dr. Elster fragt nach dem aktuellen Sachstand bezüglich der Auszahlungen von Projektförderungen während der vorläufigen Haushaltsführung.

Die stellvertretende Kulturredakteurin Gerner berichtet, dass nach Abschluss der verwaltungsinternen Prüfung nunmehr bei allen Kulturträgern, die eine Projektförderung für das erste Halbjahr 2013 beantragt haben, abgefragt werden müsse, ob das Projekt unaufschiebbar und unabweisbar sei. Außerdem müsse festgestellt werden, ob das einzelne Projekt durch Drittmittel mitfinanziert werde. Dies werde dann einzelfallbezogen dokumentiert und ggf. komme es zu einer Bewilligung mit entsprechender Auszahlung.

12.2 Ausgrabungen im Bereich des Opernquartiers

Herr Dr. Heinemann erinnert an die Darstellung im Unterausschuss Kulturbauten bezüglich der Ausgrabungen im Bereich des Opernquartiers und fragt nach wesentlichen Funden.

Der Direktor des Römisch-Germanischen Museums Dr. Trier stellt dar, dass auf der Südseite kriegszerstörte Keller mit mittelalterlichen und frühneuzeitigen Baubeständen, die sich in die römischen Schichten hineingebettet haben, gefunden worden seien. Auf der Seite der Krebsgasse seien überraschenderweise Reste von römischen Baubefunden entdeckt worden.

12.3 Stellenbesetzung des Referates Popkultur

Vorsitzende Dr. Bürgermeister erkundigt sich nach der Stellenbesetzung des Referates für Popkultur.

Beigeordneter Prof. Quander erklärt, dass der Oberbürgermeister Anfang des Jahres entschieden habe, die Stelle neu zu besetzen. Seitdem prüfe das Personalamt den Ausschreibungstext.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schließt die öffentliche Sitzung.

gez. Dr. Eva Bürgermeister

(Vorsitzende)

gez. Uwe Freitag

(Schriftführer)